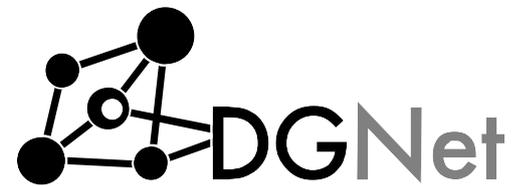


Call for Abstracts



für den **10. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Netzwerkforschung (DGNet)** in Bayreuth am 09.-10.10.25.

Die einzelnen Teile der Veranstaltung werden von den Arbeitskreisen der Gesellschaft und dem Vorstand organisiert:

1. Organisatorische Netzwerkforschung
2. Netzwerke und Kultur
3. Stadt, Land, Netzwerke
4. Soziale Netzwerke und Gesundheit
5. Methoden der qualitativen Netzwerkforschung
6. Netzwerke und Soziale Arbeit
7. Arbeitskreis Digitale Netzwerke
8. Auftaktpanel zur Gründung eines neuen Arbeitskreises: Politische Netzwerk

Weitere Highlights des Kongresses sind eine Keynote von **Kerstin Sailer (University College London)** und ein Abschiedsvortrag als Vorsitzender der DGNet **Christian Stegbauer (Goethe-Universität Frankfurt)**.

Deadline für alle Einreichungen ist der **15. Mai 2025**. Die Organisierenden der Arbeitskreise entscheiden über die Annahme der Beiträge und geben diese den Einreichenden bekannt. Das gemeinsame Tagungsprogramm wird dann von der Gesamtorganisation erstellt und bis Mitte Juli 2025 versendet.

Die Tagung ist für Teilnehmende kostenfrei. Wir sind leider nicht in der Lage, Reisekosten zu erstatten.

Die Tagung findet an der Universität Bayreuth statt.

Gesamtorganisation:
Christian Stegbauer, Iris Clemens, Claudius Härpfer.

Im Folgenden finden sich die einzelnen Calls der beteiligten Arbeitskreise:

1. Arbeitskreis Organisatorische Netzwerkforschung

Call für Abstracts

für Forschungssession(s)

Sowohl die formalen Strukturen von Organisationen als auch die informelle Seite einer „Company behind the Chart“ werden weitläufig als Netzwerke gedacht und erforscht. Zugleich erhalten lose Netzwerke von Individuen und Organisationen mit zunehmender Bestandsdauer einen organisatorischen Charakter. Daraus resultieren zahlreiche Fragen zum Verhältnis von Netzwerken und Organisationen. So sind Fragen nach dem Zusammenspiel zwischen formeller und informeller Organisation nach wie vor von Relevanz als auch die Frage nach der Leistungsfähigkeit von Netzwerkansätzen und Netzwerkmethoden bei der Erforschung von Organisationen.

So bietet die zunehmend digitale Dokumentation formeller und informeller Interaktion von Mitarbeitenden und Organisationseinheiten Zugang zu digitalen Artefakten von Beziehungs- und Interaktionsmustern. Aufgrund der Vielzahl solcher Daten spielen Analysemethoden, welche große Netzwerkdaten verarbeiten können, eine zunehmend wichtige Rolle. Auf der anderen Seite stellt sich jedoch die Frage nach der Qualität der beobachteten Beziehungen aus solchen Sekundärdaten, was wiederum die Notwendigkeit einer primärempirischen Fühlung für die Interpretation von Netzwerkanalysen verdeutlicht.

Neben methodischen Herausforderungen, eröffnet die gegenwärtigen Diskussionen in zahlreichen Disziplinen wie den Organisationswissenschaften, der Soziologie, den Wirtschaftswissenschaften oder der Geographie theoretische und empirische Fragen zur Bedeutung, Entwicklung und Veränderung von Netzwerkstrukturen in und zwischen Organisationen. Fragen zur Steuerung von Netzwerken, zu Wissens- und Unterstützungsbeziehung, zum Zusammenhang von verschiedenen Ebenen organisatorischer Interaktionsbeziehungen (z.B. Multilevel- und Multiplexity-Ansätze) oder Fragen zur Räumlichkeit von Netzwerken sind nur einige Beispiele gegenwärtiger Debatten.

Gerne laden wir Sie ein, Beiträge welche organisatorischen Netzwerke untersuchen einzureichen. Dabei sind auch Arbeiten in frühen Entwicklungsstadien herzlich willkommen.

Einreichungen

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) eines geplanten Vortrags **bis zum 15.05.2025** direkt an die Organisatoren:

Johannes Glückler: Glueckler@geographie.uni-muenchen.de

Robert Panitz: Panitz@uni-koblenz.de

2. Arbeitskreis Netzwerke und Kultur

Call for Abstracts

Kollektive und korporative Netzwerke der Kulturproduktion

Die Soziale Netzwerkanalyse sieht in den letzten Jahren eine Verschiebung des Fokus von einzelnen hin zu kollektiven und korporativen Akteuren. Damit werden alle organisierten Strukturen der vielfältigen Kulturproduktion in den Blick genommen. Der AK „Netzwerke & Kultur“ möchte im Rahmen des 10. DGNet-Kongresses am 9. und 10. Oktober 2025 an der Universität Bayreuth Beiträge ins Gespräch bringen, die sich mit der kollaborativen Produktion von Kunst und Kultur in oder zwischen Organisationsstrukturen beschäftigen.

Dabei wollen wir die Vernetzung innerhalb von Korporationen wie Theatern oder Museen genauso beleuchten, wie die kulturfördernder Einrichtungen, der Kulturpolitik, von Künstlerkollektiven oder in der künstlerischen Inspiration; im neo-institutionalistischen Sinne selbstverständlich geteilte Alltagskulturen wie Ideen, Routinen, Normen und Werte innerhalb und zwischen kollektiven und korporativen Akteuren untersuchen. Netzwerke sind dabei zum einen relevant, weil sie die Verbreitung entsprechender kultureller Elemente beeinflussen und zum anderen, weil die kulturellen Elemente auch die Vernetzung in und zwischen Organisationen beeinflussen.

Wir begrüßen alle Einreichungen, die sich im Sinne der künstlerisch-kulturellen oder alltagskulturellen Blickrichtung mit der Integration und Analyse von kollektiven und korporativen Akteuren in sozialen Netzwerken beschäftigen. Bei Interesse sende Sie uns bitte ein Abstract von max. 250 Wörtern zusammen mit einem Kurz-CV (max. 100 Wörter) bis zum 15.05.2025 per E-Mail an:

Daniel Reupke: daniel.reupke@uni-bayreuth.de

Philip Roth: philip.roth@th-koeln.de

3. Arbeitskreis Stadt, Land, Netzwerke

Call for Abstracts

Transformation in städtischen und ländlichen Netzwerken

Die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) leiten die Transformation verschiedener Lebensbereiche hin zu mehr Nachhaltigkeit. Viele dieser Ziele betreffen städtische und ländliche Räume, wie Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen (SDG 6), bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Leben an Land (SDG 15) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17). Diese SDGs richten sich an Akteure aus Stadtverwaltungen, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Wissenschaft, die gemeinsam in Netzwerken diese Transformation voranbringen. Netzwerkstrukturen gibt es auch bei materiellen Infrastrukturen wie ÖPNV, Wasser- oder Stromversorgungsnetzen oder sozialen Infrastrukturen wie Gesundheitsversorgung oder Kinderbetreuung.

Welche Netzwerkstrukturen gibt es bei der Transformation von städtischen und ländlichen Räumen? Welche Netzwerke sind förderlich und welche können den Wandel behindern? Wie verändern sich die Strukturen, wenn diverse Akteure partizipieren und sich für einen umfassenden und schnellen Wandel einsetzen? Welche diskursiven Netzwerke stärken transformative Narrative? Welche Dynamiken können wir beobachten?

Wir freuen uns über Beiträge, die sich mit diesen oder ähnlichen Fragen beschäftigen. Wir sind offen für Einreichungen mit verschiedenen methodischen, theoretischen oder konzeptionellen Zugängen sowie auch praxisorientierte Beiträge.

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) eines geplanten Vortrags **bis zum 15.05.2025** direkt an die folgenden Personen:

Melanie Nagel: melanie.nagel@uni-tuebingen.de

Mareike Andert: mareike.andert@stud.leuphana.de

Tim Franke: tfranke@soziologie.rwth-aachen.de

4. Arbeitskreis Soziale Netzwerke und Gesundheit

Call for Abstracts

für eine Forschungssession:

Neue Ansätze und Ergebnisse zu Netzwerken im Gesundheitskontext

Die Bedeutung sozialer Netzwerke für die physische und mentale Gesundheit ist unbestritten, dennoch bleiben viele zentrale Fragen offen. Der Arbeitskreis 5 „Soziale Netzwerke und Gesundheit“ lädt dazu ein, aktuelle Forschungsarbeiten vorzustellen, die theoretische, methodische oder empirische Beiträge zu diesem Themenfeld bearbeiten. Im Fokus stehen Arbeiten, die untersuchen, wie soziale Netzwerke sowie deren Struktur und Komposition im Lebensverlauf Gesundheit und Gesundheitsverhalten beeinflussen. Ebenso sind Studien willkommen, die den umgekehrten Einfluss von physischer und psychischer Gesundheit auf die Dynamik sozialer Netzwerke thematisieren. Die soziale Netzwerkanalyse bietet in diesem Zusammenhang ein breites Methodenspektrum, um wichtige Fragen zu adressieren, wie z.B.:

- Welche Netzwerkmerkmale sind für spezifische Gesundheitsverhaltensweisen oder Gesundheitsoutcomes besonders relevant, und warum?
- Welche Akteure in Netzwerken fördern oder beeinträchtigen besonders die Gesundheit?
- Wie verändern sich Netzwerke unter dem Einfluss gesundheitlicher Krisen oder chronischer Erkrankungen?

Wir laden zu dieser Session theoretische, methodologische oder empirische Beiträge ein, die aus unterschiedlichen disziplinären und methodischen Perspektiven aktuelle Forschungsarbeiten oder Forschungsprojekte zu verschiedenen Aspekten von Krankheit und Gesundheit im Netzwerkkontext vorstellen und diskutieren.

Einreichungen

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) eines geplanten Vortrags **bis zum 15.05.2025** direkt an die folgenden Personen:

Holger von der Lippe:: Holger.vonderLippe@medicalschooll-berlin.de und

Heike Krüger: Krueger@wiso.uni-koeln.de.

Der Organisator und die Organisatorin stehen gerne für eventuelle Vorabsprachen oder Fragen zur Verfügung.

5. Arbeitskreis Methoden der qualitativen Netzwerkforschung

Call for Abstracts

Für zwei Sessions des Arbeitskreises „Methoden der qualitativen Netzwerkforschung“

Session I: Dynamiken in Netzwerken – Erforschung aus qualitativer Perspektive

Wie lassen sich Dynamiken in Netzwerken aus qualitativer Perspektive erfassen und analysieren? Soziale Netzwerke sind nicht statisch, in ihnen vollziehend sich fortlaufend Dynamiken, sie sind geprägt von Prozessen wie Einflussnahme, der Weitergabe von Wissen, sozialem Druck oder der Aushandlung von Machtverhältnissen. Der qualitativen Sozialforschung wird zugeschrieben, dass sie diese Prozesse methodisch greifbar machen und verstehen kann.

Dieser Call for Papers lädt Beiträge ein, die sich mit der qualitativen Erforschung von Dynamiken in Netzwerken auseinandersetzen. Von Interesse sind sowohl theoretische als auch methodische Ansätze, die die Erfassung und Analyse von Prozessen, Veränderungen und relationalen Dynamiken ermöglichen.

Mögliche Fragestellungen und Themen umfassen (sind aber nicht darauf beschränkt):

- Welche qualitativen Methoden und Designs eignen sich besonders, um Dynamiken in Netzwerken zu erfassen?
- Wie können langfristige Veränderungen oder temporäre Prozesse sichtbar gemacht werden?
- Welche Rolle spielen Narrative, Beobachtungen oder visuelle Daten in der Analyse von Netzwerkdynamiken?
- Empirische Studien zu spezifischen Dynamiken wie Einfluss, Wissensweitergabe, Machtstrukturen oder sozialem Druck.
- Reflexionen über methodische Herausforderungen und Grenzen bei der Untersuchung von Dynamiken.
- Methodologische Innovationen, die qualitative Ansätze zur Netzwerkforschung erweitern.

Wir laden Forschende ein, ihre empirischen, methodischen oder theoretischen Arbeiten einzureichen, die zur Diskussion über Dynamiken in Netzwerken und deren qualitativer Erforschung beitragen.

Session II: Offene Session

Das Interesse an qualitativer Netzwerkforschung ist ungebrochen. In Forschungsbereichen wie der Bildungs- oder der Migrationsforschung hat sie sich zu einer etablierten Forschungsmethode entwickelt. Nach wie vor vertrauen viele dieser Studien auf den Einsatz und die Weiterentwicklung von Netzwerkkarten, aber auch die Vielfalt der eingesetzten Methoden nimmt zu. Unabhängig davon gibt es eine Vielzahl von qualitativen Forschungen, die relational vorgehen, aber diesem Forschungsstrang gemeinhin nicht zugerechnet werden,

wie beispielsweise Arbeiten der relationalen Ethnografie. Für die Weiterentwicklung der qualitativen Netzwerkforschung birgt der Brückenschlag zu solchen ‚avant-la-lettre‘ Netzwerkforschungen großes Potenzial. Vor diesem Hintergrund laden wir Beiträge für eine thematisch offene Session zur qualitativen Netzwerkforschung ein. Ziel der Session ist es, aktuelle Forschungsergebnisse, methodische Fragen und/oder Brückenschläge zu anderen Ansätzen zu präsentieren und zu diskutieren.

Wir freuen uns über Abstracts von maximal einer Seite bis zum 15.05.2025 an die folgenden Personen:

Laura Behrmann: Behrmann@uni-wuppertal.de und

Stefan Bernhard: Stefan.bernhard@hdba.de.

6. Arbeitskreis Netzwerke und Soziale Arbeit

Call for Abstracts

Die Bedeutung von Netzwerken in der Sozialen Arbeit ist unbestritten. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Netzwerken und ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit hat jedoch erst in den letzten Jahren begonnen.

Als Arbeitskreis laden wir ein zum gemeinsamen Austausch und zur Diskussion unter der Leitfrage

„Warum eigentlich Netzwerkforschung in der Sozialen Arbeit?“

Willkommen sind sowohl Beiträge, die sich grundlegend theoretisch mit Netzwerken und Netzwerkforschung im Kontext der Sozialen Arbeit auseinandersetzen, als auch Beiträge, die einzelne Handlungsfelder der Sozialen Arbeit fokussieren und hier die Bedeutung von Netzwerk und Netzwerkforschung konkretisieren, wie z.B.

Rezeption von Netzwerkforschung und Netzwerkanalyse im Rahmen der Forschung in der Sozialen Arbeit und als Reflexionsmöglichkeit sozialpädagogischer Praxis und/oder

Beiträge der Netzwerkforschung zur Theoriebildung und Theorieerweiterung.

Einreichungen

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) **bis zum 15.05.25** direkt an die folgenden Personen:

Carmen Hack: Carmen.hack@fh-kiel.de

Elke Hemminger: Hemminger@evh-bochum.de

Michael Noack: Michael.Noack@hs-niederrhein.de

Daniel Schubert: Daniel.schubert-p3r@rub.de

7. Arbeitskreis Digitale Netzwerke

Call for Abstracts

Netzwerkforschung und Künstliche Intelligenz

Die Neue Künstliche Intelligenz stellt die Gesellschaft und damit auch die Sozialwissenschaften vor neue Herausforderungen! Schon seit einigen Jahren wird ein zunehmender Anteil gesellschaftlicher und sozialer Entscheidungsprozesse in automatisierte Kalkulationen verlagert. Darüber hinaus lassen neuerdings verschiedene Anwendungen der generativen KI für die nächsten Jahre disruptive Potentiale großen Ausmaßes erkennen.

Diese Verfahren stellen einen neuen Typ von Technologie dar: sie sind selbstlernend dank künstlicher neuronaler Netze. Sie nutzen Mustererkennung als zentralen Mechanismus und sie sind aufgrund ihrer Komplexität für den Menschen nicht durchschaubar und stellen damit eine konstruktionsbedingte Blackbox dar.

Der öffentlichkeitswirksame Erfolg einzelner Anwendungen und die schleichende breite Durchsetzung der damit verbundenen Verfahren zeigen die Relevanz, sich dem Gegenstand zu nähern. Der Aufbau dieser Verfahren bildet die Brücke zu verschiedenen Aspekten der Netzwerkforschung und daran beteiligten Disziplinen, wie Computational Social Science, wie dynamischen Netzwerken oder Netzwerken als lernenden Strukturen, aber auch Aspekten der sozialwissenschaftlichen Technikforschung, die aus einer relationalen Perspektive betrachtet werden können. Daher laden wir Interessent:innen ein, sich mit Vorträgen an einer Diskussion zu den Möglichkeiten und Grenzen einer netzwerkforscherischen bzw. Relationalen Perspektive bei der Forschung sowohl über, als auch mit neue(r) Künstliche(r) Intelligenz zu beteiligen.

Bei Interesse senden Sie uns bitte ein Abstract von max. 250 Wörtern bis zum 15.05.2025 per E-Mail an:

Roger Häußling, rhaeusling@soziologie.rwth-aachen.de
Claudius Härpfer, chaerpfer@soziologie.rwth-aachen.de
Marco Schmitt, mschmitt@soziologie.rwth-aachen.de

8. Auftakt-Panel im Rahmen des zukünftigen AK „Politische Netzwerke“

Call for Abstracts

Politische Netzwerke sind sowohl für die Politikwissenschaft als auch politische Soziologie ein wichtiger Forschungsbereich, um komplexe Zusammenhänge in Politik und Gesellschaft zu beschreiben und zu erklären. Relationale Strukturen können sowohl in der Generierung als auch an der Lösung gesellschaftlicher Problemlagen beteiligt sein. Zum Beispiel lassen sich globale Migrationsströme und ihre Verursachungszusammenhänge genauso mit den Methoden der Netzwerkanalyse erforschen, wie auch Akteursnetzwerke, die an Policy-Making-Prozessen dieses Politikfelds beteiligt sind. Auch das Problem des Klimawandels und der darauf bezogenen Politiken kann sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene erforscht werden. Formelle institutionelle und auch informelle Policy-Netzwerke können die Formulierung und Implementation klimapolitischer Maßnahmen unterstützen oder auch behindern. Derartige Konflikt-, Kooperations- und Koalitionsstrukturen lassen sich sowohl in politischen Verhandlungs- als auch Diskurszusammenhängen untersuchen.

Neben der Policy-und-Politics-Orientierung kann politische Netzwerkanalyse auch aus einer Polity-Perspektive betrieben werden und institutionelle Beziehungsstrukturen, sowie darauf bezogene relationale Dynamiken untersuchen: einerseits wie Konflikt- oder Kooperationsbeziehungen sich auf politische Regimestrukturen auswirken, andererseits wie durch diese Dynamiken Netzwerke des Regimewandels entstehen.

Der Auftaktpanel für den neu zu gründenden Arbeitskreis "Politische Netzwerke" steht daher offen für ein breites Spektrum von Netzwerkanalysen in denen das vielfältige theoretische und methodische Potential der Netzwerkforschung demonstriert werden kann. Beiträge können sich auf lokale, nationale und auch auf internationale politische Strukturen und Prozesse beziehen. Dabei kann es sich sowohl um Einzelfallstudien als auch um komparative Analysen handeln, die sich auf Umfragedaten, Inhaltsanalysen von Textdaten (Diskursnetzwerkanalyse), Sekundäranalysen statistischer Daten als auch auf digitalen Daten aus sozialen Netzwerken beziehen.

Einreichungen

Wir bitten um kurze Abstracts (bis zu 200 Wörter) eines geplanten Vortrags **bis zum 15.05.2025** direkt an den Organisator:

Volker Schneider: Volker.schneider@uni-konstanz.de